

St. Jakobskirche  
Kirchplatz 9, Frankfurt

# KIRCHPLATZ

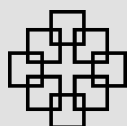
Zeitung der evangelischen Gemeinde Bockenheim

## Thema: Älter werden

- Junge werden älter
- Bin ich alt?
- Lust und Last des Alters
- Älterwerden akzeptieren lernen

## Leben in der Gemeinde

Gruppen und Termine  
Kinder und Jugendliche  
Gottesdiensttermine



Oktober/November/Dezember 2007



**FRANKFURTER VERBAND**  
Ihr guter Nachbar im Alter

**Brauchen Sie Hilfe? – Rufen Sie uns an!**

**Häusliche Pflege**

- fachpflegerische Betreuung und Versorgung, z. B. Hilfe bei Körperpflege und Mobilisation
- Ausführung ärztlicher Verordnungen, z. B. Spritzen und Verbände

**Hauswirtschaftliche Versorgung**

- (auf Wunsch Zivildienstleistende oder weibliche Fachkräfte)
- Essenszubereitung ● Hilfen im Haushalt ● Einkauf und Begleitdienste

**Nachbarschaftszentrale West · Alexanderstraße 94–96 · 60489 Frankfurt · Tel. 78 99 31 89**



[www.Rhein-Main-Verwaltung.de](http://www.Rhein-Main-Verwaltung.de)

die persönliche Hausverwaltung  
mit Modernisierungsservice

Dipl. Bau-Ing. (FH) Michael Stöhr  
Kfm. der Wohnungswirtschaft  
Homburger Str. 1, 60486 Frankfurt  
Postfach 90 01 33, 60441 Frankfurt

☎ 069 / 95 02 18 40  
☎ 0151 / 16 55 68 54

35 Jahre Erfahrung in der Hausverwaltung  
15 Jahre Erfahrung Verwaltung nach WEG

Modernisierung  
Instandhaltung  
Umwandlung

Mitglied im Verband der  
Immobilienverwalter



Gerne stehen wir Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung und unterbreiten Ihnen ein individuelles Angebot.



Abstand von **Hektik, Stress** und den Belastungen des Alltags?  
Hier sind Sie richtig! Ich biete Ihnen:

- **laufende Yogakurse** und -workshops in **Bockenheim**

Einstieg jederzeit möglich!

- **Tagestouren im Taunus „Yoga & Wandern“**

Ein ganz besonderes Erlebnis:

- **Berge & Yoga in Oberstdorf/Allgäu und Reith bei Kitzbühel**

[www.anamaste.de](http://www.anamaste.de) **Annja Dubau** 0173 / 70 23 605

**PhiloTextLahusen**

Lektorat - Übersetzung - Redaktion - Layout  
Präsentationen

Wir unterstützen Sie bei der Gestaltung und Korrektur Ihrer schriftlichen Arbeiten. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung!  
Übersetzungen aus folgenden Sprachen: Afghanisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Niederländisch, Persisch, Russisch und Spanisch.

**Vereinbaren Sie ein kostenloses Eingangsgespräch!**

Prof. Dr. phil. Götz Lahusen,  
Markgrafenstr. 15, 60487 Frankfurt am Main, Tel. 069/705566  
lahusen@philotextlahusen.de - [www.PhiloTextLahusen.de](http://www.PhiloTextLahusen.de)



**Drogerie Werner**

FARBEN · FOTO · KOSMETIK  
Gremppstr. 32/Ecke Ginnh. Str., Tel. 77 72 35



TÖNLEIN BRILLANT  
KLAVIERBAU  
STIMMUNG UND BERATUNG  
KLAVIERE • FLÜGEL • CEMBALI  
FRANKFURT • TEL: 0 69 70 78 118

**Hermann Wissmüller**

Kaffeerösterei seit 1949



Probieren Sie Ihren Kaffee —  
frisch geröstet aus der Rösterei

60487 FRANKFURT AM MAIN  
LEIPZIGER STRASSE 39 - TEL. 77 18 81

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

älter wird man in jedem Moment seines Lebens. Das ist ein Naturgesetz. Aber was bedeutet dieses Älterwerden? Ist es ein Niedergang oder eine Chance? Kommt es vielleicht bloß darauf an, wie wir – ein jeder von uns – mit dem Älter- und schließlich Altwerden umgehen?

Hierzu gibt es viele Meinungen und Erfahrungen, von denen wir Ihnen einige in dieser Ausgabe vorstellen möchten.

So erfahren Sie von Gloria Neuhäuser, wie es sich anfühlt, als junger Mensch in der heutigen Zeit älter zu werden und mit welchen Sorgen und Freuden dieser Prozess begleitet wird.

Margret Schützler hat Bockenheimer Bürger befragt, wann sie denn zum ersten Mal bemerkt hätten, dass sie älter würden, und Wolf Lindner hat die Lebensgeschichte von Frau Eitle aufgeschrieben, nach deren Lektüre sie gewiss entspannter in die Zukunft blicken werden.

Ulrike Trautwein macht sich Gedanken darüber, dass viele Menschen ihr Älterwerden nicht annehmen mögen und es durch Muskelsport und Gehirnjogging zu bannen versuchen.

Und da das Alter/n seit jeher ein unerschöpfliches Thema ist, hat Reinhold Truß-Trautwein aus der Fülle des Angebots einige markante Sprüche dazu zusammengestellt.

Viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe wünscht Ihnen im Namen der Redaktion

Martina Jaeschke

Übrigens, versuchen Sie doch einmal die Fotos auf der Titelseite unserem Redaktionsteam zuzuordnen. Die Auflösung finden Sie auf Seite 4.

## Weihnachtsgottesdienste in der St. Jakobskirche

### Heiligabend, 24. Dezember

**15.00 Uhr** Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern, Pfarrerin Trautwein

**16.30 Uhr** Familiengottesdienst mit Krippenspiel

**18.30 Uhr** Christvesper, Pfarrer Truß-Trautwein

**23.00 Uhr** Christmette, Vikarin Knoop

### 1. Weihnachtstag, 25. Dezember

**10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Trautwein

### 2. Weihnachtstag, 26. Dezember

**18.00 Uhr** Gottesdienst mit Taufe, Pfarrer Truß-Trautwein

Alle Jahre wieder:

### Hirten, Hirtinnen und Engel gesucht!

Für das Krippenspiel im Familiengottesdienst am Heiligabend  
Erste und einzige Probe: Freitag, 21. 12., 17.00 Uhr in der St. Jakobskirche

## Kontakt

### Pfarramt 1

Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein

### Pfarramt 2

Pfarrerin Ulrike Trautwein

Gremppstraße 43, Tel. 77 13 77

Sprechzeiten nach Verabredung

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Rainer Muhs

Tel. 97 98 10 20

### Gemeindebüro

Barbara Buchenauer

Kirchplatz 9,

60487 Frankfurt a. M.

Tel. 77 47 42

Fax 77 54 93

Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9-12,

Do 16-18 Uhr

evgemeindebockenheim@ekhn.de

### Im Internet:

#### [www.evgemeindebockenheim.de](http://www.evgemeindebockenheim.de)

Noch aktueller, als diese Zeitung sein kann, ist die Website unserer Gemeinde: Sie finden dort alle aktuellen Gottesdiensttermine, Gruppentreffen, Namen, Adressen sowie viele weitere Informationen aus dem Gemeindeleben. Sie können diese Zeitung dort auch herunterladen, Formulare bestellen oder überhaupt Kontakt mit uns aufnehmen. Für Anregungen oder Hinweise dazu sind wir dankbar.

#### Newsletter abonnieren

Wollen Sie über alle aktuellen Ereignisse, Veranstaltungen Terminänderungen und ähnliches in der Evangelischen Gemeinde Bockenheim auf dem Laufenden gehalten werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter. Sie erhalten dann circa einmal pro Monat, bei Bedarf auch öfter, eine E-Mail mit aktuellen Informationen aus dem Gemeindeleben und dem Kirchenvorstand - natürlich kostenlos. Wie man den Newsletter abonnieren kann, steht auf der Website [www.evgemeindebockenheim.de](http://www.evgemeindebockenheim.de)

# Gut gesagt! Oder?

*Wenn die Jungen wüssten...*

*Wenn die Alten könnten...*

Doris Lessing

*Die Jugend kommt zu früh im Leben.*

Marc Chagall

*Älter werde ich später.*

Iris Berben

*Verabschiede dich mit Würde von den  
Attributen der Jugend,*

*man hat sie dir ohnehin nie geglaubt.*

Charles Chaplin

*Wer nicht jung sterben will,*

*muss mit dem Alter vorlieb nehmen.*

Clara v. Ramm

*Wer sich die Fähigkeit erhält, Bosheiten  
auszuteilen, wird nie alt werden.*

Konrad Adenauer

*Wenige Leute verstehen es, alt zu sein.*

La Rochefoucauld

*Altsein ist ein herrlich Ding,  
wenn man nicht verlernt hat,  
was anfangen heißt.*

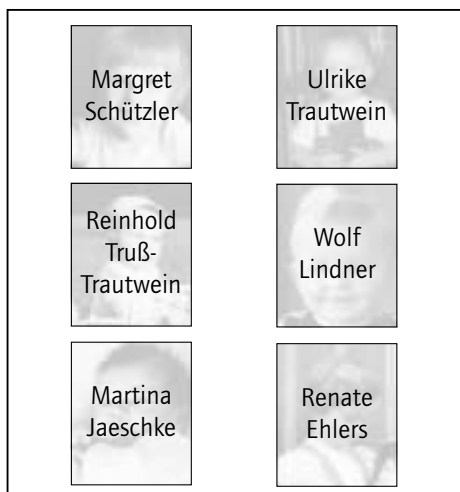
Martin Buber

*In vierzig Jahren habe ich meine  
Einstellung zu den meisten Dingen  
und meine Ansichten kaum geändert.  
Ich bin nur älter geworden.*

Sir Peter Ustinov

*Schade, dass man älter werden muss,  
um alt zu werden.*

Reinhold Truß-Trautwein



# Rechte und Pflichten

Aus Kindern werden Leute



**D**as Älterwerden hat viele positive, aber auch genauso viele negative Aspekte. Ich bin 15 Jahre alt und habe mich ein bisschen in meiner Schule umgehört und mir die verschiedenen Ansichten meiner Mitschüler über Zukunftsperspektiven angehört. Ich beginne mit den positiven Dingen: Zum einen sind die Eltern nun davon überzeugt, dass man alt genug ist, um abends etwas länger auf der Straße zu bleiben und erlauben einem daher auch auf die Party des Jahres zu gehen.

Was einen selbst betrifft, so kann man endlich in all die Filme gehen, die man bisher nicht sehen durfte, ohne den Ausweis vorzulegen, und man kann sich die PC-Spiele kaufen, die man haben möchte. Außerdem wird man unabhängiger. Man muss nicht wegen jedem bisschen seine Eltern um Erlaubnis bitten und kann selbst entscheiden, was man tun will und was nicht. Man wird freier. Nicht zu vergessen sind die Ferienjobs, die man nun auch annehmen kann, um so sein Taschengeld ein wenig aufzustocken, denn mit irgend etwas muss man die ganzen Sachen ja bezahlen, die man sich endlich kaufen darf, oder? Allerdings gibt es auch viele Nachteile des Älterwerdens. Mit der Unabhängigkeit kommt auch die Verantwortung und ich

kenne niemanden, der sich über zu viel Verantwortung freut. Man muss sich für seine Taten rechtfertigen und für sie bezahlen, auch wenn ich hoffe, dass niemand sich in allzu große Schwierigkeiten bringt, die er bzw. sie dann ausbaden muss. Außerdem muss man damit anfangen, seine Zukunft zu planen. Was möchte ich tun, wenn ich mit der Schule fertig bin? Studieren? Einen Beruf erlernen? Oder erst einmal ein Jahr Amerika? Strebe ich das Abi an oder möchte ich die Schule vorher abbrechen? Habe ich überhaupt diese Möglichkeiten?

Was möchte ich für einen Beruf erlernen? Wo soll ich wohnen? Das sind alles unbeantwortete Fragen, die früher oder später jedem Menschen begegnen. Doch wie lauten die Antworten darauf?

Auch die Schule wird zusehends anstrengender. Man muss oft bis spät am Nachmittag an diesem Ort bleiben, so dass meist keine Zeit mehr für andere Dinge bleibt. Dies führt zur Überarbeitung (zumindest im schlimmsten Fall) und man kann sich auf nichts mehr konzentrieren, was zu schlechten Leistungen führt, was wiederum zu einem schlechten Abschluss führen kann, so dass man – um den Teufelskreis zu schließen – zum Schluss möglicherweise gar ohne Ausbildung dasteht. Außerdem gibt es ja eh zu wenige Ausbildungsplätze, was einer Zukunftsplanung auch nicht gerade dienlich ist.

Im Prinzip sehen wir alle dem Älterwerden sorgenvoll entgegen. Die einen sorgen sich um ihre Zukunft und die anderen um ihre glatte Haut. Deshalb sind wir froh, noch ein paar Jahre zu haben, in denen wir jung und fröhlich sein können, mit nur wenig Verantwortung und einem geregelten Tagesablauf, ohne sich groß Gedanken darüber machen zu müssen, wo man im nächsten Jahr sein wird. Denn für die nächsten Jahre kennen wir darauf noch die Antwort: in der Schule. Was danach kommt, werden wir schon noch früh genug herausfinden, spätestens, wenn es soweit ist.

Gloria Neuhäuser

# Wann haben Sie zum ersten Mal gemerkt, dass Sie älter werden?



**Malte Kittler,  
13 Jahre**

Dass ich älter werde, habe ich zum ersten Mal gemerkt, als es mir zum Vorteil wurde. Manche Filme darf man eben erst ab 12 gucken.

Ab 13 ist man kein Kind mehr, sondern ein Teenager. Und ich darf abends länger draußen bleiben. Darauf habe ich mich gefreut. Aber eigentlich freue ich mich auf die 18, dann darf ich mal ein Bier trinken. Seit dem ich etwas größer geworden bin, sagen die Erwachsenen „Ah, kleiner Mann, das passt schon, mit dem kannst du locker reden.“ Ich wurde schon einmal für 18 gehalten, ich bin aber auch sehr groß, 1,90 würde ich mal sagen. Mit 1,90 und 13 habe ich die Vorteile eines 18jährigen. Nachteil des Älterwerdens ist, ich muss zuhause mehr putzen und ich muss in der Schule mehr lernen.



**Siegfried Kittler,  
52 Jahre**

Die Überraschung war da, als ich auf Listen schaute, auf denen ich erkannte, dass die Menschen mein Alter hatten. Ich dachte, aha,

das bist du ja selbst, ich bin auch so alt, ich sehe auch so aus. Manche Möglichkeiten gibt es für mich im Leben nicht mehr. Ich habe bestimmte Dinge gewählt, wie z. B. die Berufsausbildung; noch einmal wählen kann ich nicht. Meinen Wohnort möchte ich nicht gerne wechseln. Hier sind viele Menschen, die mir vertraut sind und ich habe Wurzeln geschlagen. Hier möchte ich gerne bleiben, das ist die Erkenntnis, und der Geist kann wach bleiben und überall hingehen. Und vor allem habe ich an den Kindern gemerkt, dass die Zeit so schnell vergeht, plötzlich sind sie groß geworden.

## **H. W., 68 Jahre**

Ich habe viel mit Kindern gearbeitet und sie fragten immer, wie alt bist du denn? Irgendwann habe ich gemerkt, eigentlich sagst du

dein Alter jetzt gar nicht mehr so gern. Vielleicht war das der Punkt, an dem ich sagte, du bist jetzt älter geworden. Dann war ich älter als die Mütter der Kinder, da habe ich dann zum erstenmal darüber nachgedacht. Dann kamen die ersten grauen Haare. Da dachte ich, wie ist es mit Färben? Ich habe mich dann doch entschlossen, zu meinem Alter zu stehen. Ich kann ja nicht ewig jung bleiben, aber ich habe mich auch nicht alt gefühlt. Neulich habe ich in einer Werbung gelesen „Entfalten statt Liftten“. Das hat mir so gut gefallen. Das ist auch mein Motto, ich nehme meine Chancen auch im Alter wahr und da kann ich noch viel entfalten.



**Gerhard Löffler,  
28 Jahre**

Älter oder erwachsener habe ich mich immer gefühlt, zuerst als ich Konfirmand wurde, dann kam das Abitur. Zum ersten Mal richtig

alt gefühlt habe ich mich mit 21 Jahren als Student an der Juilliard School New York. Die dort Studierenden waren im Durchschnitt zumeist erst 17 Jahre alt. Und auch jetzt zum Ende des Studiums merke ich, dass ich nicht mehr zu den jüngsten gehöre. Denn viele Klassenkameraden von früher haben es mittlerweile zu erfolgreichen beruflichen Positionen gebracht. Das sind zwar Äußerlichkeiten, aber ich denke, jetzt wird es Zeit, das Spiel „mein Auto, mein Haus, meine Familie“ doch auch mit einem ernsteren Auge zu betrachten und zu schauen, wie mein Leben in festeren Bahnen zu denken ist. Bei Konzerten wurde ich früher oft „der junge Organist Löffler“ genannt, am letzten Sonntag in Esslingen hieß es dann zum ersten Mal „der relativ junge“. Da ist mir bewusst geworden, jetzt wirst du erwachsener. Doch das Älterwerden bringt auch Vorteile: Ich muss mir über viele Dinge weniger Gedanken machen, wie z. B. Studienabläufe, den Start ins eigene Leben mit der ersten Wohnung und vieles mehr, all das habe ich nun hinter mir gelassen.

Abschließend fällt mir auf, ich habe mich oft „älter“ gefühlt, zwar bin ich nicht unbedingt konservativ, in vielen Angelegenheiten habe ich jedoch nicht selten einfach ältere Ansichten.



**Kathrin Käseberg,  
46 Jahre**

Alt fühle ich mich noch nicht mit 46, aber älter. Zum ersten Mal fiel es mir 2005 auf, der neue Chef war zwei Jahre jünger als ich. Und

dann merkte ich, alle Kollegen um mich herum sind inzwischen jünger als ich. Da dachte ich, huch, sonst war ich immer die jüngste, jetzt bin ich die älteste. Dieses Jahr habe ich den Arbeitgeber gewechselt und die Kollegen sind wieder alle jünger als ich. Daran merke ich, ich werde älter, ansonsten nicht. Ich habe genauso viele Hobbys wie bisher, ich fange auch wie bisher Neues an, lerne neue Sprachen und jetzt habe ich einen Breakdancekurs gemacht. Also ich merke keinen Unterschied zu Mitte dreißig. Außer: ich habe seit Januar eine Brille. Es kann so bleiben.



**Frieda Ludwig, im  
November 79 Jahre**

Das Älterwerden geht ja so langsam vor sich. So mit Anfang 60, da fing das eventuell an, die Ausdauer hat etwas nachgelassen. So richtig

gemerkt habe ich's mit 75, da ging manches dann nicht mehr, die Kraft ließ nach. Als Kind dachte ich nicht ans Alter, auch nicht ans Älterwerden. Ich hab's genommen, so wie's kam. Und heute kann ich noch gut laufen für mein Alter. Ich bin auch in einem Verein, mache Gymnastik und das hält mich auch fit. Ich fühle mich eigentlich zehn Jahre jünger. Ich kann noch alles und ich bin froh und munter.

Aufgezeichnet von Margret Schützler

# Die Lust und Last älter zu werden

## Die Geschichte der Rosi-Lott Eitle

Frau Rosi-Lott Eitle, Falkstraße, 88 Jahre alt. So wurde sie mir angekündigt. Als ich in dem schmucken Altbau die Treppen hinaufsteige, halte ich nach 25 Stufen inne und denke: ich bin falsch! So viele Treppen kann doch eine alte Frau gar nicht steigen, jeden Tag ein paar Mal! Aber von oben kommt ein „Hallo!“, also steige ich weiter, noch mal über 20 Stufen, und blicke im dritten Stock in ein strahlendes altes Gesicht. Frau Eitle führt mich durch ihre geräumige Wohnung ins Wohnzimmer. Seit 1964 wohnt sie schon hier. Die Balkontür ist offen, mein Blick zoomt geradezu durch die sonnendurchflutete Marburger Straße Richtung Leipziger. „So lange ich noch krauchen kann, gehe ich aus dieser Wohnung nicht raus!“ sagt sie entschieden. Es ginge noch alles prima! sagt sie. Beschwerlich? Nein, nicht wirklich. Sie habe Sport getrieben bis jenseits der achtzig, schwimmen gehe sie heute noch gerne, auch im Meer. „Oh ja, ich bin viel gereist!“ schwärmt sie, „ich habe die halbe Welt gesehen.“ Und sie reist noch immer, zuletzt war sie an der Ostsee und in Djerba. Nein, nein, sie habe kein ernsthaftes Problem mit dem Alter, sie sei Optimistin, habe aus allem etwas gemacht und nie übermäßig lange auf jemanden gewartet.

So wie sie das sagt, glaube ich ihr jedes Wort. Und frage lieber nicht nach der Last, sondern erst einmal nach der Lust, älter zu werden. „Also ich habe sogar richtig Spaß am Altsein, Ich kann frei über mich verfügen, ich kann machen was ich will, nehme mir immer etwas vor, und ich rege mich längst nicht mehr so viel auf wie früher!“ Rosi-Lott Eitle lebt seit dreißig Jahren alleine. Ihr Mann starb, als er 59 Jahre alt war, mitten in einem Gespräch mit ihr – Herzschlag. Danach bekam sie Krebs, der inzwischen längst ausgeheilt ist. Ihre Tochter war noch als Kleinkind 1943 im zerbombten Berlin gestorben. Danach bekam sie kein Kind mehr – so etwas wollte sie nie mehr erleben! Schmerz und Trauer beherrschen ihr Gesicht noch immer, wenn sie davon spricht. Die Schicksalsschläge,



sagt sie mit deutlich leiserer Stimme, habe sie im Verlauf der Jahrzehnte verarbeitet; sie hätten sie aber auch reifer gemacht. „Der schnelle Tod meines Mannes war eine Gnade für uns beide! Mit einem langen Siechtum hätte ich mich doch nur unsäglich herumgequält. Ich war auch nach dem Tod meines Mannes nie allein. Ich hatte und habe noch immer viele Freunde, mit denen ich alles Mögliche unternehme. Kaum ein Tag in der Woche ist nicht verplant.“ Sie hat auch zahlreiche jüngere Freundinnen und Freunde, so zwischen 50 und 60. „Aber der Altersunterschied verwischt sich immer mehr.“ So bleibe ihr das Alleinsein auch dann erspart, wenn die Gleichaltrigen plötzlich alle wegsterben. „Aber ich will auf keinen Fall noch mal jünger sein!“ Sie lacht: „Ich würde ja doch die gleichen Fehler wieder machen!“ Und nach einer längeren Pause: „Wenn ich die Probleme der Jüngeren heute sehe ...Nein!“

Frau Eitle ist gelernte Buchhändlerin und hat lange Jahre in der damaligen Bockenheimer Bücherwarte gearbeitet. Sie interessiert sich auch mit 88 Jahren noch ungebrochen für Politik, Kultur und Kunst,

hat Abos für das Städel und den Palmengarten. Ein weiterer Grund, weshalb sie sich niemals langweilt: sie besucht viele Kulturveranstaltungen, Vernissagen und anderes. Enge Verbindung hält sie zur evangelischen Gemeinde; sie gehört quasi zum Inventar des Seniorenkreises. „Aber meistens helfe ich den anderen, bevor ich mir mal helfen lasse!“ Und sie lächelt etwas verlegen.

Langsam wage ich mich auf die andere Seite. Ob denn gar nichts beschwerlich sei, wenn man so alt werde. Rosi-Lott Eitle schaut zunächst etwas ratlos drein. Dann sagt sie mit einer fast wegwerfenden Handbewegung: „Na ja, klar, das ist schon lästig, wenn ich dauernd zum Arzt gehen muss. Und dann die Gedanken, die mir durch den Kopf schwirren: Hast du vielleicht doch was?“ Auch das Geld sei knapp, die Rente alles andere als üppig. Und die Angst, alles zu vergessen!

Da sei sie sehr streng mit sich selbst, wenn ihr mal was nicht einfalle. „Außerdem hängen alle meine Spiegel inzwischen zu hoch. Ich bin kleiner geworden!“ Was ihre Altersgenossen betreffe, so sei es kein Problem für sie, wenn die sterben. Aber sie empfinde es als bedrückend mit anzusehen, wie die Gleichaltrigen abbauen, dahinsiechen, oft nur noch der Schatten ihrer selber seien. Dann breche bei ihr Angst aus. „Ich habe keine Angst vor dem Tod! Aber ich habe Angst davor, wie es sein wird, wie mein eigener Weg zum Tode aussehen wird.“

Was Rosi-Lott Eitle alles erzählt, kommt mir vor wie eine ganze Reihe von Geheimtipps für ein reifes, selbstbestimmtes Altern. Sie lebt stark im Hier und Jetzt, freut sich, wenn ihr etwas Schönes begegnet und wird nachdenklich, wenn die Angst sie mal in die Zukunft entführt. Aber sie hat die Regie über ihr Leben und niemand anderes. Ihr Hauptspaß am Altwerden – so hatte sie ja gesagt, sei, dass sie frei über sich verfügen könne. Sieht so ein erfülltes Leben aus? Ich kriege eine Ahnung davon.

Wolf Lindner

# Jugendwahn und Altern

## Ein Lob der Ewigkeit

Vor kurzem hat mir eine 14-jährige stolz erzählt: „Nächstes Jahr werde ich 16!“ In den Anfangsjahren des Lebens freuen sich die meisten Kinder und Jugendlichen übers Älterwerden und können es kaum erwarten. Ich dagegen als Noch-48-jährige brenne nicht so sehr darauf und käme weniger auf die Idee, überall stolz herum zu posaunen: „Nächstes Jahr werde ich 50!“

Klar, die Jugendlichen wollen älter werden, weil sie auf mehr Freiheit hoffen. Später ist es dann umgekehrt: Wir fürchten uns vor dem Älterwerden nicht zuletzt deshalb, weil es mit einem Verlust von Freiheit einhergehen könnte. Schade ist, dass man heute beim Altern nichts mehr zu gewinnen scheint. Lang vorbei sind die Zeiten, in denen alte Menschen eine wichtige Rolle für die Gemeinschaft spielten und ihnen mit hohem Respekt begegnet wurde. Heute wird selbst die Lebenserfahrung der Alten nur noch in den seltensten Fällen abgefragt und gewürdigt. Kein Wunder, dass wir inzwischen in einer Gesellschaft leben, die regelrecht besessen scheint von der Verleugnung des Alters. Die Anzahl der Anti-Aging Produkte hat in der letzten Zeit derart zugenommen, dass man glauben könnte, es gäbe eine Möglichkeit irgendwie um das Altwerden herumzukommen, wenn man nur die richtigen Produkte kauft und sich entsprechend verhält. Den eigenen Körper fit zu halten, das gehört jetzt zum absoluten Muss. Auch wenn die meisten von uns noch weit weg davon sind, diese Einsicht in Taten umzusetzen. Egal ob wir nun brav trainieren oder nicht, wir wissen alle: Wer schnell altert, ist selber schuld. Überall wird uns nämlich verheißen, dass sich so gut wie jedes Übel vermeiden oder vertreiben lässt, wenn man sich nur genug bewegt und entsprechend Sport betreibt. Wenn man das beherzigt, hat man jede Menge zu tun, neben all dem anderen, was wir sonst noch so an einem normalen Tag bewältigen müssen. Und jetzt geht der Stress noch weiter, er hat unser Gehirn

erreicht, auch das will trainiert werden, sonst drohen uns frühzeitige geistige Unbeweglichkeit, Verkalkung, Alzheimer und dergleichen. Also wird uns zu dem täglichen Muskelsport jetzt auch noch ein ausgeklügeltes Gehirntaining verordnet mit Rätseln und kniffligen Denksportaufgaben. Das mag ja alles hilfreich sein, aber letztlich können wir unser Altern nicht aufhalten. Und anstatt alle Bemühungen darauf zu setzen, es zu verzögern könnten wir ja auch probieren es anzunehmen und diesen Prozess in unser Leben zu integrieren. Tröstlich empfinde ich dabei das Bibelwort aus dem Buch des Propheten Jesaja: Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, ich will euch heben, tragen und erretten.

Gott bleibt bei uns. Er wendet sich nicht von uns ab, wenn wir alt werden. Für Gott gehören wir weiter dazu. Wer alles was mit Altsein zu tun hat wegdrängt, verleugnet eine wichtige Dimension unseres Lebens. Auch alte Menschen wollen am Leben teilhaben, am besten bis zum letzten Atemzug. Mir gefällt gut, dass unser Alten- und Pflegeheim in der Friesengasse nah an der Leipziger Straße ist. So haben die Menschen, die dort leben, immer noch die Möglichkeit rauszukommen und sich unter die Menschen zu mischen, die diese Einkaufsstraße bevölkern. Außerdem kommen so auch viel mehr Menschen von außen hinein als es bei abgelegeneren Häusern der Fall ist. Im Foyer ist immer etwas los, da wird Kaffee getrunken, geschwätzt und Karten gespielt.

Eine wichtige Möglichkeit, sich dem eigenen Altern anzunähern, liegt für mich auch darin, dass ich mich nach Vorbildern umschaue, nach alten Frauen, die mir gefallen. Wenn ich auf eine treffe, denke ich: Ja, so kannst Du dir das auch vorstellen! Es ist sicher nicht immer einfach mit dem Älterwerden, aber es liegt auch eine eigene Schönheit darin.

Neulich habe ich bei einem klugen Mann gelesen, dass er glaubt, dass der derzeitige Anti-Aging- und Fitnesswahn da-



her komme, dass unser Leben kürzer geworden sei. Früher hatten die Menschen ihre Lebenszeit plus die Ewigkeit.

Weil viele an die Ewigkeit nicht mehr glauben, werde Gesundheit unheimlich wichtig und noch wichtiger, alles dafür zu tun. Alles müsse in dieses Leben hinein gepackt werden, weil alle Hoffnung auf Schönes, auf Erlösendes und Paradiesisches sich hier und heute erfüllen müsse. Das macht Stress, und der ist ja auch nicht gerade förderlich für ein gutes Lebensgefühl. Da halte ich mich dann doch lieber an die Ewigkeit.

Mein christlicher Glaube baut auf die Hoffnung, dass es nach dem Tod ein Leben bei Gott gibt. Und die Menschen in früheren Zeiten haben sich die Ewigkeit in den schönsten Bildern ausgemalt. Das gab ihnen sicher oft Kraft bei der Bewältigung ihres Alltags. Der Gedanke, nicht alles in dieses Leben hineinpacken zu müssen, hilft mir, entspannter zu bleiben. Man kann sicher das eine oder andere für sich tun, aber sich gegen das Altwerden zu wehren bleibt unmöglich. Sich damit anzufreunden scheint mir die klügste Strategie, allein weil's der Seele dabei am besten geht und wahrscheinlich auch dem Körper. Und wer weiß, was noch so alles auf uns wartet – in Zeit und Ewigkeit!

Ulrike Trautwein

## Gruppen und Termine

- **Kirchenchor**  
Donnerstag, 19.30 Uhr
- **Posaunenchor „blech inTakt“**  
Mittwoch, 19.30 Uhr
- **Kinderchor**  
Montag, 16.00 – 16.45 Uhr
- **Bibelgespräch**  
jeweils montags um 19.30 Uhr  
Termine: 1., 15. und 29. Oktober,  
12. und 26. November,  
10. Dezember, 14. Januar 2008  
Weitere Informationen bei W. Lindner  
Tel. 77 96 40
- **Miniclub**  
Broßstraße 10  
Info: Tel. 70 39 99 B. Wiemann-Heil
- **Tauschring**  
8. November und 10. Januar 2008,  
19.00 Uhr

Alle Veranstaltungen finden im St. Jakobszentrum statt.

## Tauftermine

Für Verabredungen wenden Sie sich bitte direkt ans Pfarramt, Telefon: 77 13 77.

### Entspannung am Montag – bewegt in die Woche

#### Eutonie für Frauen aller Altersstufen

vom 22. Oktober bis 17. Dezember 2007 (9 Termine) jeweils montags von 10.00 bis 11.30 Uhr im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9. Kosten: 54,- Euro.

(Bitte Decke, bequeme und warme Kleidung sowie Wollsocken mitbringen)

**Anmeldung:** Renate Lantermann, Telefon 70 45 29.

## Treffen

### Ältere Nachbarinnen und Nachbarn

**Geselliges Zusammensein, Vorträge, Kaffee und Kuchen:**  
Jeden Mittwoch, 15.00 – 17.00 Uhr im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9

- 03. 10. 2007 Fällt aus wegen Feiertag
- 10. 10. 2007 Spielenachmittag (Frau Goel)
- 17. 10. 2007 Erzählcafé
- 24. 10. 2007 Karten und Bilder aus Blumen (Frau Pohlmann)
- 31. 10. 2007 Erzählcafé
- 07. 11. 2007 Schlager und Lieder aus unserer Jugendzeit (Professor Deckert am Keyboard)
- 19. 09. 2007 Elisabeth von Thüringen (Frau Goel)
- 14. 11. 2007 Erzählcafé
- 21. 11. 2007 Zum Buß- und Betttag (Pfarrer Truß-Trautwein)
- 28. 11. 2007 Erzählcafé
- 05. 12. 2007 Adventsfeier
- 12. 12. 2007 Ausklang (Frau Goel)

>>>>> WINTERPAUSE <<<<<<

06. 02. 2008 1. Treffen nach der Winterpause

Unser Kreis ist für Interessierte offen. Regelmäßige Teilnahme ist nicht erforderlich. Wir freuen uns, wenn Sie uns kennenlernen wollen und zu uns kommen.

**Information:** Gemeindebüro, Telefon 77 47 42, Amélie Crüwell, Telefon 70 01 04, Ulrike Goel, Telefon 76 63 13, Ulrike Haug, Telefon 70 41 51

## Der Krieg der Schildkröte

### Musik und Märchen zum Thema Frieden

Vom Augenzwinkern bis zur spannungsgeladenen Dramatik reicht die Palette der Stimmungen in dieser abwechslungsreichen Veranstaltung mit dem Ervin-Schulhoff-Quartett und dem Erzähler Rudi Gerharz. Die Musik von Hindemith, Mozart und Schostakowitsch kommentiert erstaunlich einfühlsam, was indianische Mythologie, orientalischer Humor und jüdische Weisheit uns zu einem unerschöpflichen Thema zu erzählen wissen.

**Rudi Gerharz,** Erzähler

**Ervin-Schulhoff-Quartett:** Klaus Deller (Violine), Michael Germer (Violine) Lothar Helm (Viola), Wilhelm Wegner (Violoncello)

## FILMTREFF AM KIRCHPLATZ

Einmal im Monat, ab jetzt an einem **Dienstagabend** um 20 Uhr im Gemeindezentrum St. Jakob.

**9. Oktober: Lügen und Geheimnisse** (136 Min.!)

**20. November: Schiffsmeldungen**

**11. Dezember: Kalender Girls**

Der Eintritt ist frei. Es gibt Getränke und kleine Snacks.

## Neuer Kirchenmusiker

Gerhard Löffler stellt sich vor

Liebe Gemeinde, ich freue mich sehr, seit dem 1. September diesen Jahres Kirchenmusiker in Bockenheim zu sein. Ich bin gespannt und neugierig auf die Arbeit hier und freue mich darauf, neue Gesichter kennen zu lernen. Um einen kleinen Eindruck zu bekommen, hier ein paar Bemerkungen zu meiner „musikalischen Vita“: Mit 12 Jahren begann ich mit dem ersten Orgelunterricht zunächst bei heimischen Lehrern, doch schon 1993 als Privatschüler von Prof. Martin Lücker an der Katharinenkirche Frankfurt. 1997 wurde ich Preisträger bei „Jugend musiziert“ in Leipzig und Jungstudent in Lückers Klasse an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Dort studierte ich evangelische Kirchenmusik und Orgel.



Zwei Stipendien ermöglichten mir ein Studienjahr an der Juilliard School of Music in New York. Im Mai 2004 wurde ich 1. Preisträger beim 3. Orgelwettbewerb der Musikhochschule des Saarlandes und im darauf folgenden Jahr im Rahmen des internationalen Orgelfestivals „Fugato“ in Bad Homburg mit einem 3. Preis ausgezeichnet.

Orgelkonzerte spiele ich seit meinem 16. Lebensjahr. Einige Höhepunkte waren für mich z. B. Auftritte in St. Nikolai, Leipzig, in der Alice Tully Hall, der Carnegie Hall und der Holy Trinity Church in New York sowie nicht zuletzt die Uraufführung von Dimitri Terzakis' „Friedensgebet“ für Sopran und Orgel im Rahmen der Buchmesse Frankfurt 2003.

Nach Schwanheim, wo ich in den letzten drei Jahren gearbeitet habe, ist Bockenheim nun ein neuer Ort, an dem ich mich freue, Ideen umsetzen, Impulse geben und Erfahrungen sammeln zu dürfen. Ich bin für Kritik jederzeit offen und hoffe, mit Ihnen gemeinsam, ein passendes und attraktives kirchenmusikalisches Gewand für diese Gemeinde entwerfen zu können.

## Aus dem Kirchenvorstand

- Längliche, laminierte Karten liegen jetzt in der Kirche zusammen mit den Gesangbüchern für den Gottesdienstgebrauch aus: Darauf ist die in unserer Gemeinde gebräuchliche **Liturgie**, also der Ablauf des Gottesdienstes, übersichtlich beschrieben. Und wer es ganz genau wissen will, kann bald auch ein größeres Blatt mit Erläuterungen zu den einzelnen Teilen der Liturgie bekommen. Beides hat eine Arbeitsgruppe des Kirchenvorstands entwickelt. Denn der Kirchenvorstand hat sich ja für dieses Jahr vorgenommen, den Gottesdienst selbst öfter mal zum Thema zu machen.

- Eine weitere Neuerung gibt es für alle Internet-Nutzer: Die **Website** unserer Gemeinde ist komplett neu gestaltet worden. Farben und Layout der Seiten sollen an das Gesicht dieser Zeitung erinnern; und die dafür eingesetzte Software erlaubt dem kleinen Betreuer-Team, die Inhalte mit sehr geringem Aufwand aktuell zu halten. Neben allen aktuellen Terminen kann man dort unter anderem auch Predigten nachlesen, die früheren Ausgaben des KIRCHPLATZ herunterladen oder den kostenlosen Newsletter abonnieren. Die Adresse [www.evgemein-debockenheim.de](http://www.evgemein-debockenheim.de) ist dieselbe geblieben.

Renate Ehlers

## Den Weg durch den Gottesdienst mitgehen und besser verstehen

Ein Reihe von Gottesdiensten und Gesprächsrunden zum Thema Gottesdienst, Liturgie und Leben

### Neue Termine!

Dienstag, 30. Oktober  
**Herz und Mund öffnen** –  
Gebete und Lieder

Dienstag, 6. November  
**Auseinandergohe und  
Verbundenbleiben** –  
Sendung und Segen

**20 Uhr, St. Jakobszentrum**

Die Gesprächsrunden und die Gottesdienste sollen jeweils für sich stehen. Man kann sie daher auch gut einzeln wahrnehmen, je nach Zeit und Interesse.

Sonntag, 7. Oktober  
**Gottesdienst im Gottesdienst 2**  
Hören und Reden

Sonntag, 4. November  
**Gottesdienst im Gottesdienst 3**  
Herz und Mund öffnen

Sonntag, 18. November  
**Gottesdienst im Gottesdienst 4**  
Auseinandergohe und  
Verbundenbleiben

**10 Uhr, St. Jakobskirche**

*Reinhold Truß-Trautwein, Janine Knoop-Bauer*

Wir laden herzlich ein zu einer  
**Gemeindeversammlung**  
am Sonntag, 11. November,  
11.15 Uhr

Zehn Jahre Fusion, vier Jahre aktueller Kirchenvorstand – Zeit, zurückzublicken, zu bilanzieren, sich zu orientieren, Perspektiven darzustellen



Raumausstattung & Inneneinrichtung

## Ihr Raumausstatter am Merianplatz

Riesenauswahl, fachliche Beratung und tolle Ideen...

Individuellen **Fensterdekorationen**, Blend- und **Sonnenschutz**, **polstern und beziehen** von Sitzmöbel, und Kissen, Lieferung und Verlegung von **Teppichböden**, Natur- und Hartbelägen, Laminaten und **Fertigparkett**, **fachkundige Beratung**, **eigene Werkstatt**.

### Wohnen mit schönen Stoffen

Erleben Sie die Vielfalt mit den neuen Dekorations- und Polsterstoffcréationen aus



### Filz, Samt, Seide und mehr

**Raumdekor Schwarz** [www.raumdekor.de](http://www.raumdekor.de) **U4**  
**Kantstraße 28/Ecke Berger Straße · Frankfurt am Main**  
**Tel. 069 / 44 70 00 · Fax 069 / 44 07 77 · info@raumdekor.de**  
 Mo, Di, Do, Fr 11–13 u. 15–18.30 Uhr, Mi 11–13 Uhr, Sa 10–14 Uhr sowie n. Vereinbarung



**COSMETIC STUDIO**  
 ROSWITHA BÜTTNER

Bei mir sind Sie in den besten Händen!

- Gesicht- und Dekolleté-Behandlung
- medizinische Fußpflege
- Handpflege
- Massagen
- Reiki
- Bachblütenberatung

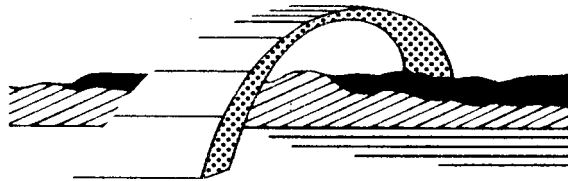
Mittwochs Fußpflege-Hausbesuche

Um einen Termin zu vereinbaren, greifen Sie einfach zum Telefon.  
 Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Varrentrappstraße 75 · 60486 Frankfurt/Main  
 Telefon 77 43 19 · Telefax 7 07 83 57

# Vöth+Partner

==== BESTATTUNGSHAUS ====



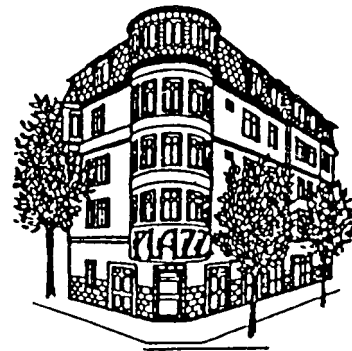
Nutzen Sie die Erfahrungen und Sachkenntnisse eines seriösen Bestattungsunternehmens...

- ▶ Erd-, Feuer- und Urnen-Seebestattungen
- ▶ Fachunternehmen für In- und Auslandsüberführungen
- ▶ Übernahme aller Formalitäten im Trauerfall
- ▶ Sterbegeldversicherungen

## Pietät im Westend

**Bockenheim**  
**Kurfürstenplatz 30**

**77 31 77**



**PLAZZ**  
**CAFE AM KIRCHPLATZ**

**Am Kirchplatz 8 (direkt am U-Bahnhof)**  
**Telefon 069 / 77 48 27**

**Täglich 9.00 – 1.00 Uhr · Kolleg für 30 Personen**  
**Frühstück ab 9.00 Uhr · Terrasse geöffnet**

# Leben in der Gemeinde

## GEBURTSTAGE

### Oktober

- 05. 10. Ilse Ludwig, 85 Jahre
- 09. 10. Irmgard Laatz, 85 Jahre
- 11. 10. Margarete Klingler, 90 Jahre
- 15. 10. Luise Kreß, 75 Jahre
- 15. 10. Elisabetha Raab, 92 Jahre
- 19. 10. Galina Geyer, 80 Jahre
- 20. 10. Hanna Kuhr, 80 Jahre
- 22. 10. Martha Ziemert, 90 Jahre
- 26. 10. Hildegard Swoboda, 94 Jahre
- 29. 10. Dorothea Röhl, 85 Jahre
- 30. 10. Else Gerlach, 92 Jahre
- 31. 10. Jakob Jans, 80 Jahre

### November

- 01. 11. Mathilde Jost, 92 Jahre
- 07. 11. Horst Wittich, 75 Jahre
- 10. 11. Lieselotte Fischer, 85 Jahre
- 12. 11. Anna Stille, 80 Jahre
- 16. 11. Hildegard Zippel, 80 Jahre
- 16. 11. Elsa Christ, 94 Jahre
- 16. 11. Helmut Hoppert, 95 Jahre
- 20. 11. Christa-Luise Schaub, 75 Jahre
- 22. 11. Margarete Schattmann, 85 Jahre
- 23. 11. Ingeburg Sengel, 80 Jahre
- 23. 11. Mathilde Getrost, 94 Jahre
- 24. 11. Ida Rossmann, 91 Jahre
- 28. 11. Gertrud Stöpler, 80 Jahre
- 29. 11. Edith Reiffer, 85 Jahre

### Dezember

- 14. 12. Marie Stiller, 91 Jahre
- 16. 12. Eva Krümmel, 75 Jahre
- 20. 12. Erika Kracher, 75 Jahre
- 22. 12. Otto Nies, 85 Jahre
- 27. 12. Walther Pachmajer, 75 Jahre
- 27. 12. Christel Rott, 80 Jahre
- 27. 12. Erna Grob, 94 Jahre
- 27. 12. Elisabetha Köhler, 96 Jahre
- 28. 12. Liane Haaß, 75 Jahre
- 28. 12. Elisabeth Mast, 93 Jahre
- 30. 12. Emma Hartig, 85 Jahre
- 30. 12. Alwine Schmidt, 98 Jahre
- 31. 12. Marianne Schultze, 80 Jahre



## TAUFEN

- Henriette Merle Sophie Klippel
- Fernanda Baum
- Vanessa Schaup
- Lynn Büttner
- Thomas Kurt Mela Hache
- Tilman Lewin Neckel
- Emil Jo Hammer

## TRAUUNGEN

- Thorsten Hein und Ai Ngoc Hein geb. Diep
- Florian Klee und Caroline Klee geb. Teich
- Martin Völker und Sabine Völker geb. Rauh
- Jonas Bauer und Janine Knoop-Bauer geb. Knoop
- Karsten Steinhoff und Anke Steinhoff geb. Stüper

Aus der Bibel:

**Die auf Gott hoffen,  
gewinnen neue Kraft.**

Buch Jesaja,  
Kapitel 40, Vers 31

## BESTATTUNGEN

- Karl Heinrich Walzer, 73 Jahre
- Ingeburg Held geb. Peitsch, 72 Jahre
- Wolfgang Bruske, 82 Jahre
- Ernst Heckroth, 79 Jahre
- Waltraud Fritz geb. Schäffer, 74 Jahre
- Brunhilde Worm geb. Anders, 96 Jahre
- Johanna Wendler geb. Stoye, 94 Jahre
- Fritz Körber, 81 Jahre
- Ernestine Ernst, 87 Jahre
- Kunigunde Ilgen geb. Keller, 87 Jahre
- Maria Zinkan geb. Bühler, 97 Jahre
- Gerhard Wende, 79 Jahre

## Spenden

erbitten wir auf das Konto 406 899,  
Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01  
Verw. Zweck: RT 2114/ ... (Zweckbestimmung)

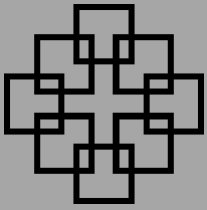
## Impressum

**KIRCHPLATZ**  
**Zeitung der Evangelischen**  
**Gemeinde Bockenheim**

Herausgegeben im Auftrag  
des Kirchenvorstandes  
durch das Redaktionsteam:  
Renate Ehlers, Martina Jaeschke,  
Wolf Lindner, Margret Schützler,  
Ulrike Trautwein, Dietmar Treber,  
Reinhold Truß-Trautwein

Anzeigenverwaltung:  
Gemeindebüro

Druck: M. Erhardt KG,  
Grüne Straße 15, Frankfurt



# Salon am Kirchplatz

Angeregte Gespräche über Gott und die Welt mit interessanten Gästen, die zu ihrem Thema sprechen, ein gutes Glas Wein und ein schönes Ambiente: Das soll die Veranstaltungsreihe „Salon am Kirchplatz“ bieten, die einmal im Monat am Freitagabend ab 20.00 Uhr im Glasfoyer des Gemeindehauses am Kirchplatz stattfindet.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein!

## Die nächsten Gäste sind:

### ■ Freitag, 5. Oktober

#### **Professor Dr. Dr. h. c. Volker Mosbrugger**

wurde 1953 in Konstanz geboren und studierte Biologie, Meeresbiologie und Chemie an den Universitäten Freiburg und Montpellier. 1990 übernahm er den Lehrstuhl „Allgemeine Paläontologie“ der Universität Tübingen. Seit dem 1. Oktober 2005 ist er Direktor des Senckenberg-Museums.

### ■ Freitag, 9. November

#### **Professor Dr. Micha Brumlik**

wurde 1947 als Kind jüdischer Flüchtlinge in der Schweiz geboren. Seit 1952 lebt er hier in Deutschland. Er lehrte 20 Jahre Erziehungswissenschaften an der Universität Heidelberg. Von 2000 bis 2005 leitete er das Fritz Bauer Institut hier in Frankfurt, das sich mit der Erforschung des Holocausts befasst. Außerdem ist er seit 2000 an der Frankfurter Universität Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaften. Micha Brumlik engagiert sich unter anderem auch auf vielfältige Weise im christlich-jüdischen Dialog.

Zur Deckung der Kosten wird ein Beitrag von 5 Euro erhoben.

# GOTTESDIENSTE

**AN JEDEM SONNTAG IST UM 10.00 UHR KINDERGOTTESDIENST!**

## **Samstag, 6. Oktober**

16.00 Uhr Krabbelgottesdienst

## **Sonntag, 7. Oktober**

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Truß-Trautwein  
„Gottesdienst im Gottesdienst 2“

## **Sonntag, 14. Oktober**

10.00 Uhr Gottesdienst, Prädikant Lindner

## **Sonntag, 21. Oktober**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,  
Prädikant Lommel

## **Sonntag, 28. Oktober**

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Trautwein

## **Sonntag, 4. November**

10.00 Uhr Gottesdienst, Vikarin Knoop-Bauer  
„Gottesdienst im Gottesdienst 3“

## **Sonntag, 11. November**

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Truß-Trautwein  
anschl. 11.15 Uhr Gemeindeversammlung

## **Samstag, 17. November**

16.00 Uhr Krabbelgottesdienst

## **Sonntag, 18. November, Volkstrauertag**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pfarrer Truß-Trautwein  
„Gottesdienst im Gottesdienst 4“

## **Sonntag, 25. November, Ewigkeitssonntag**

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Trautwein

## **Sonntag, 2. Dezember, 1. Advent**

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Kinderchor,  
17.00 Uhr Adventsmusik zum Mitsingen

## **Samstag, 8. Dezember**

16.00 Uhr Krabbelgottesdienst

## **Sonntag, 9. Dezember, 2. Advent**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pfarrer Truß-Trautwein

## **Sonntag, 16. Dezember, 3. Advent**

10.00 Uhr Gottesdienst

## **Sonntag, 23. Dezember, 4. Advent**

10.00 Uhr Gottesdienst, Vikarin Knoop,  
Besuch von Pröpstin Scherle

## **Montag, 24. Dezember, Heiligabend**

15.00 Uhr Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern  
Pfarrerin Trautwein  
16.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel  
18.30 Uhr Christvesper, Pfarrer Truß-Trautwein  
23.00 Uhr Christmette, Vikarin Knoop

## **Dienstag, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pfarrerin Trautwein

## **Mittwoch, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag**

18.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe, Pfarrer Truß-Trautwein

## **Sonntag, 30. Dezember**

10.00 Uhr Gottesdienst, Vikarin Knoop-Bauer

## **Montag, 31. Dezember, Silvester**

18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Trautwein

## **Sonntag, 6. Januar 2008**

10.00 Uhr Gottesdienst

## **Sonntag, 13. Januar**

10.00 Uhr Gottesdienst, Vikarin Knoop-Bauer

## **Gottesdienste im Pflegeheim, Friesengasse:**

jeden 2. Donnerstag um 16.00 Uhr

## Evangelische Gemeinde Bockenheim

### **Pfarramt 1**

Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein  
Gremppstraße 43,  
Tel. 77 13 77  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

### **Pfarramt 2**

Pfarrerin Ulrike Trautwein  
Gremppstraße 43,  
Tel. 77 13 77  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

### **Vorsitzender des Kirchenvorstandes**

Rainer Muhs, Frauenlobstr. 96  
Tel. 97 98 10 20, Fax 97 98 10 70

### **Gemeindebüro**

Barbara Buchenauer  
Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt a. M.  
Tel. 77 47 42, Fax 7754 93  
Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9-12,  
Do 16-18 Uhr  
evgemeindebockenheim@ekhn.de  
www.evgemeindebockenheim.de  
www.dike.de/evgemeindebockenheim.de

### **Kinder- und Jugendarbeit**

Gisela Hopp, Tel. 707 77 41

### **Gemeindekrankenpflege**

Diakoniestation Innenstadt  
Tel. 75 08 76-0

### **Kindergärten**

Werrastraße 41  
Tel. 70 29 70  
Komm. Leiterin: Beate Degen  
Landgrafenstraße 22  
Tel. 70 21 48  
Komm. Leiterin: Beate Martino-Richter

## Kinder und Jugendliche

Es gibt wieder einen  
**FLOHMARKT**  
der Eltern des Markuskindergartens  
**am Samstag, 3. November 2007,**  
**von 13 bis 17 Uhr**  
im St. Jakobszentrum.

### Konfirmandenstunde

Dienstag, 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr  
im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9

### Krabbelgottesdienste

(von 0 bis 4 Jahren).

06. Oktober, 17. November  
und 08. Dezember

jeweils samstags um 16.00 Uhr  
in der St. Jakobskirche



### Schwimmtermine für Kinder ab 7 Jahren:

1 x monatlich jeweils freitags,

15.00 bis 18.00 Uhr nach vorheriger Absprache.

Anmeldung und Schwimmerlaubnis sind erforderlich,  
sowie 2,50 Euro für Fahrt, Eintritt und Picknick!!!

Begleitung: Gisela Hopp, Telefon 707 77 41

### Für Jugendliche ab 14 Jahren:

#### ● Aktionstage für Kids und Jugendliche

Die zur **Jugendkulturkirche** umgebaute und ausgestattete **St. Peters-Kirche** bietet vielfältige **Workshops, Konfi-Partys und Gottesdienste** für junge Leute zwischen 14 und 19 Jahren an. Es lohnt sich, in die Veranstaltungsankündigungen hineinzusehen, die auch bei uns erhältlich und im Internet unter [www.sanktpeter.com](http://www.sanktpeter.com) zu erfragen sind.

#### ● Silvester im Schnee?

Die Evangelischen Jugendreisen Hin und Weg laden zu einer **Ski- und Snowboardfreizeit vom 29. 12. 2007 bis 06. 01. 2008** ein. Infos: [www.ejuf.de/hinundweg](http://www.ejuf.de/hinundweg)

### Vorankündigungen 2008

● **Das Faschingsfest für Kinder** von 7 – 11 Jahren findet am **Freitag, dem 01. Februar von 14.44 – 16.55 Uhr** wie immer in der **Frauenfriedenskirche** statt.

● **Die Ferienspiele 2008** sind wieder für die komplette **erste Sommerferienwoche** ganztags von 9.30 – 17.00 Uhr geplant.

Ansprechpartner: Gisela Hopp (Ev. Gemeinde Bockenheim) Tel: 707 77 41

Birgit Merz (Kath. Pfarramt Frauenfrieden) Tel: 77 28 29

### Die Kreativwerkstätten für Kinder im Alter von 5 – 14 Jahren

müssen wegen Stundenplanänderungen vieler Teilnehmer/Innen bis zu den Sommerferien 2008 neu terminiert werden. Es können von Dienstag bis Freitag neue Teilnehmer/Innen hinzukommen.

**Kontakt und Anmeldung: Gisela Hopp Tel: 707 77 41**

## Kontakt

### Kreativwerkstatt

- für Kinder von 5 bis 7 Jahren  
Dienstag, 14.30 bis 16.00 Uhr
- für Kinder und Jugendliche altersgemischt ab 10 Jahren  
Mittwoch, 16.15 bis 18.15 Uhr
- für Kinder von 6 bis 9 Jahren  
Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr

**Kinderchor:** für Kinder von 5 bis 12 Jahren  
Montag, 16.00 bis 16.45 Uhr

### BockenheimBibliothek

Kurfürstenstraße 18 HH, Tel. 77 01 29 87

Öffnungszeiten: Dienstag 13.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch und Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr

**Tipps für Kids** – das Telefon gegen die Langeweile  
Tel. 212-39004

### Kindersorgentelefon

Bei Fragen, Sorgen und Nöten erreicht ihr unter 1 11 03 (Montag bis Freitag, 14.00 bis 19.00 Uhr) und 77 50 77 jemanden, mit dem ihr vertraulich reden könnt